

Fuldaer Zeitung

Freitag, 31. März 2023



Eine Frau wird König

Interview mit Charlotte Schwab • THEMA S. 4 & 5

Regionale Angebote

Unterwegs mit der Heimatkarte • BEILAGE



Werden Kinder krimineller?

FULDA

Immer mehr Verbrechen werden von Unter-14-Jährigen begangen. Das zeigt die Kriminalstatistik. Auch in Osthessen haben die Zahlen zugenommen.

Seiten 6 und 7



Neben Ladendiebstahl und Sachbeschädigung wird Kindern häufig Körperverletzung – wie in der auf dem Foto gestellten Szene – vorgeworfen.

Aus der Region

Mit 100 feierte er noch Gottesdienste

LÖSCHENROD Bruno Kant (im Foto bei seinem 65-jährigen Priesterjubiläum 2015) ist 107 Jahre alt und der wohl älteste katholische Pfarrer Deutschlands. Geboren wurde er im Ersten Weltkrieg, im Zweiten Weltkrieg kämpfte er in Russland. Nach russischer Gefangenschaft studierte er Theologie und wurde 1950 zum Pfarrer geweiht. Er blickt auf ein erfülltes Leben zurück.

Lokales S. 11



Fußnote

Upps, schon wieder Ostern

Max Wenisch ist mal wieder vom schnellen Zeitverlauf überrascht.

Erst vor wenigen Tagen hat der Herr Wenisch überrascht festgestellt: Da steht ja schon wieder der Karfreitag im Kalender. Dabei hat die Fastenzeit doch gerade erst angefangen. Und erst vor wenigen Wochen hat sich der Weihnachtsspeck einigermaßen in den Griff bekommen lassen, bedauerlicherweise aufgehoben von einem Kräppel-Koma während der Foaset. Tja, und schon steht das nächste (Familien-)Fest vor der Tür. Es warten Nester voller

bunter Ostereier, Schokoladenhasen und – gerne auch gefüllt – Schoko-Eier. Auf den Tisch kommen an Karfreitag Fisch und Kartoffeln, am Ostersonntag wohl ein Lambraten. Dazwischen gibt es wieder Eier, oftmals mit Senf, einer im Saarland bekannten Würzsoße oder mit Salz genossen. Doch wie das bei solchen Festen immer ist: Von allem wurde zu viel gekauft und noch nach Wochen zehren wir von den Ostereiern oder den Schokoladenosterhasen.

Das wäre ja alles gar nicht schlimm, wenn das Elend nicht weiterginge: Ruckzuck ist der Sommer da, für den die Bikini- oder Badehosenfigur her muss. Bis die allerdings erreicht ist, ist der Sommer schon wieder passé. Außerdem kommen da noch Verlockungen wie (Schokoladen-)Eisbecher dazwischen – wie soll man da nur abnehmen?! Und ehe man sich's versieht, steht wieder Weihnachten vor der Tür. Und das Schoko-Elend geht von Neuem los ...

Charles III. sorgt für Erheiterung

BERLIN Charmant und eloquent präsentiert sich der britische König vor dem Bundestag. Die Linke findet es gar nicht lustig. Thema S. 3

Etwa 20 freie Flächen

FULDA Viele Geschäfte in der Innenstadt stehen leer. Was tut die Stadt, damit kein Trend wie in anderen Städten entsteht? Lokales S. 15

Abi nach Ostern erhöht Stress

KREIS FULDA Schulleiter beklagen die entstandene hohe Belastung für Lehrer, da das Abi erst nach Ostern geschrieben wird. Lokales S. 12

Seit 400 Jahren am Frauenberg

FULDA Heute vor vier Jahrhunderten kamen sechs Franziskaner-Brüder auf den Fuldaer Frauenberg. Lokales S. 14

? FRAGE DES TAGES

Soll das Alter für Strafmündigkeit gesenkt werden?

Fast 100 000 Kinder unter 14 Jahren wurden 2022 als Straftäter ermittelt. Die Politik diskutiert, ob die Altersgrenze für die Strafmündigkeit bei 14 Jahren noch zeitgemäß ist.

Ihre Meinung ist gefragt auf fuldaerzeitung.de oder telefonisch per TED (Nummern siehe S. 8 unten).

Wetter

6 Uhr	12 Uhr	18 Uhr
9°	11°	10°

Service

36043 Fulda, Frankfurter Straße 8
Verlag und Redaktion (0661) 280-0
Anzeigen 280-300
Abo-Service 280-310
www.fuldaerzeitung.de

Einzelpreis 2,50 €
Ausgabe Nr. 77

FRAGEN

1.

Was sind Gründe für den bundesweiten Anstieg von Kinder- und Jugendkriminalität?

2022 lebten – auch durch die Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine – mehr Minderjährige in Deutschland als im Jahr zuvor. Doch das alleine erklärt den Trend nicht. Auch Corona ist nur bedingt ein Grund. Die Zahlen liegen um 16,3 Prozent höher als 2019. Eine Erklärung könnte die Verschärfung des Gesetzes gegen Kinderpornografie sein, die 2021 erfolgt ist. Mit rund 41 Prozent ist der Anteil der minderjährigen Tatverdächtigen bei der „Verbreitung pornografischer Schriften“ bundesweit sehr hoch ist. Das hängt nach Einschätzung des Bundeskriminalamtes (BKA) damit zusammen, dass Kinder und Jugendliche oft ohne zu wissen, dass dies strafbar ist, in Gruppenchats bei WhatsApp, Instagram, Snapchat oder auf anderen Kanälen unangemessene Bilder teilen. Dass die Verbreitung nun als Verbrechen gilt, hat dazu geführt, dass sich nun auch Schüler strafbar machen, wenn sie ein entsprechendes Bild erhalten und nicht gleich löschen.

BKA-Präsident Holger Münch weist zudem darauf hin, dass es sich bei den von Kindern verübten Taten ganz überwiegend um Ladendiebstahl, Sachbeschädigung, Beleidigung oder leichte Körperverletzung handelt. Münch sagt, hier könnten auch wirtschaftliche Aspekte wie Geldknappheit in den Familien als Folge der Inflation eine Rolle spielen.

2.

Was sind Auslöser, weshalb Kinder gewalttätig werden?

„Wichtig sind hierbei eine genetische Komponente und Umweltfaktoren, einschließlich Erziehung, Rollenvorbildern und Einfluss der Peer Group“, erklärt Dr. Frank Theisen. „Ein aggressives Geschehen ordnen wir im Rahmen einer Verhaltensanalyse: Neben dem Charakter oder der Frustrationstoleranz betrachten wir den zeitlichen Ablauf, wo in einer bestimmten Situation – zum Beispiel bei einer empfundenen Kränkung – eine Reaktion entsteht.“ Die könne sich dann in einer Aggression, einer Vermeidung oder Verweigerung äußern. „Da ein Geschehen bei Aggression im Einzelfall sehr unterschiedlich ausfällt, hilft die individuelle Analyse dieser Einzelfaktoren im Rahmen einer Therapie zum Verständnis sowie zukünftig zur Vorbeugung“, erklärt Theisen.

3.

In welchem Alter lernen Kinder den Unterschied von gut und böse?

„Wir sprechen von sozial angemessenem oder unangemessenem Verhalten sowie Regelmissachtungen und Grenzüberschreitungen“, erklärt Theisen. Bereits im Kindergarten zeige sich eine Bandbreite von Verhaltensweisen im Sozialkontakt, in der Emotionserkennung, der Informationsverarbeitung, aber auch bei der Empathie sowie dem Empfinden von Scham und Schuld bei Regelübertretungen. In der Grundschule gelinge es Kindern dann immer besser, Absichten und Motive zu erkennen, im Positiven („angerempelt worden, weil es eng war“ als Entschuldigung) wie im Negativen („angerempelt worden, weil er mich ärgern wollte“ als Beschuldigung). Theisen erklärt aber auch: „Die Einschätzung von ‚richtigem‘ und ‚falschem‘ Verhalten hängt nicht nur vom Alter ab, sondern auch von der individuellen Reife und der Einsicht in Fehlverhalten.“

Wenn Kinder gewalttätig werden

Die Kriminalstatistik weist bei ganz jungen Tätern einen Anstieg auf. Sollte das Alter der Strafmündigkeit herabgesetzt werden?

Von unserem Redaktionsmitglied
DANIELA PETERSEN
FULDA

Der Tod der zwölfjährigen Luise hat Gewalt unter Kindern in den Fokus gerückt. In der Kriminalstatistik der Polizei, die jetzt veröffentlicht wurde, zeigt sich nun: Kinder gelten immer häufiger als Tatverdächtige.

Rund 93 100 Kinder unter 14 Jahren sind 2022 in Deutschland für Straftaten angezeigt worden – im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 35,5 Prozent. Auch im Bereich des Polizeipräsidiums Osthessen sind die Zahlen gestiegen: Hier waren es 2021 noch 198 Personen, 2022 dann 365. Auch prozentual gemessen an der Anzahl aller Tatverdächtigen gab es einen Anstieg der tatverdächtigen Kinder von 2,3 Prozent (2021) auf 3,8 (2022).

Eine Tendenz lasse sich jedoch nicht ablesen: „Bei einer Langzeitbetrachtung zeigt sich der prozentuale Anteil von Kindern von Jahr zu Jahr wellenförmig“, sagt Polizeipressesprecher Dominik Möller. Zum Großteil würden die Delikte, die Kindern vorgeworfen werden, und die zugezogenen haben, auf die Bereiche Ladendiebstahl, Körperverletzung und Sachbeschädigung entfallen. „Dies dürfte auch mit der Aufhebung der

pandemischen Beschränkungen und dem Wiederaufleben des öffentlichen und sozialen Lebens, verbunden mit vermehrten Tatgelegenheiten, in Verbindung stehen“, erklärt Möller und betont: „Bei den Straftaten gegen das Leben ist 2022 kein Kind unter den Tatverdächtigen.“

Dass Kinder bis zum Äußersten gehen und töten, ist ohnehin höchst selten: Der Fall Luise – eine traurige Ausnahme. Die Zwölfjährige aus Freudenberg bei Siegen ist am 11. März in einem Waldstück an der Grenze von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen erstochen worden. Zwei Mädchen, 12 und 13 Jahre alt, haben die Tat gestanden. Zum Motiv ist wenig bekannt. Weil die beiden Mädchen selbst noch Kinder sind und mit unter 14 als schuldunfähig gelten, halten sich die Ermittler mit Angaben zu den Hintergründen bedeckt. Was allerdings bekannt ist: Die beiden sind nun in der Obhut des Jugendamtes.

Der Fall hat in Deutschland eine Diskussion entfacht, ob das Alter der Strafmündigkeit ab 14 Jahren nicht herabgesetzt werden müsste. In einem Streitgespräch in der „Zeit“ spricht sich beispielsweise die Jura-Professorin Elisa Hoven dafür aus und sagt, dass sie es bei schweren Straftaten für vertretbar halte, die Grenze auf zwölf Jahre abzusenken. „Natürlich geht es nicht darum, Zwölfjährige ins Gefängnis zu stecken. Aber dass der Staat im Fall Freudenberg gar keine strafrechtliche Antwort geben kann, finde ich falsch.“ Rechtsexpertin Renate Künast hält dagegen:

DELIKTE IN OSTHESSEN

130 Kinder unter 14 Jahren werden 2022 wegen Ladendiebstahl beschuldigt. Im Vorjahr waren es 48.

59 Kinder werden 2022 wegen Körperverletzung beschuldigt (2021: 32).

50 wegen Verbreitung pornografischer Inhalte (2021: 43).

40 wegen Sachbeschädigung (2021: 18).

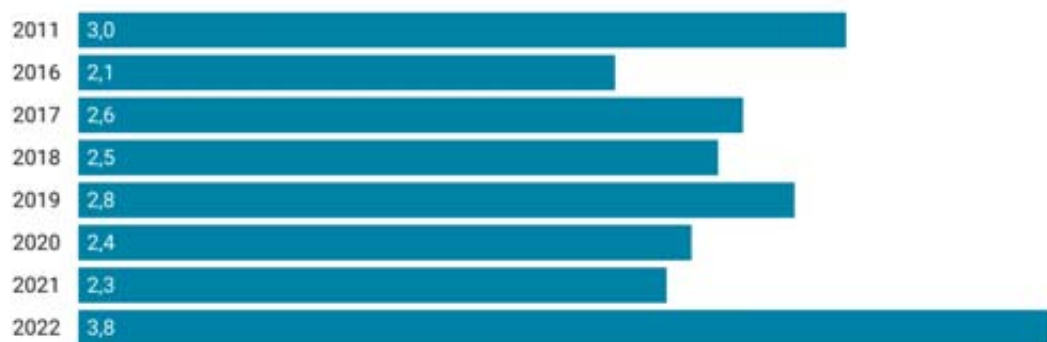
„Wir wissen, dass Jugend-Arrest sehr schlechte Folgen haben kann. Manche Insassen werden da noch härter.“

Auch Dr. Patrick Liesching, Leiter der Staatsanwaltschaft Fulda und Vorsitzender des Weißen Rings, hält die Strafmündigkeit ab 14 Jahren für gerechtfertigt: „Seit Jahrzehnten wird immer wieder darüber diskutiert. Ich glaube, aber dass das Strafmündigkeitsalter mit guten Gründen bei 14 Jahren liegt und auch nicht verändert werden sollte.“ Zwar sei das Jugendstrafrecht für Kinder nicht anwendbar, es gebe aber dennoch Maßnahmen die das Jugendamt ergreifen könne. „Das reicht von der Beratung der Eltern über die Inobhutnahme, der Entzie-

hung des Sorgerechts bis hin zur Unterbringung in einem Heim“, betont er.

Ein Argument derjenigen, die eine Herabsetzung der Strafmündigkeit fordern, ist die Tatsache, dass Kinder heutzutage in ihrer körperlichen und zum Teil auch psychologischen Entwicklung früher dran sind als zum Beispiel noch vor 100 Jahren. „Zweifelsohne gibt es eine Zunahme von Mädchen und Jungen, die früher in die Pubertät eintreten“, erklärt Chefarzt Dr. Frank Theisen von der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Herz-Jesu-Krankenhaus in Fulda. Das bringe in vielen Bereichen aber „Überforderungssituationen für die Kinder mit sich. Die Frage nach dem Schuldfähigkeitsalter sei komplex: „Bei der Schuldfähigkeit geht es nicht nur um den Faktor der Einsichtsfähigkeit, sondern ebenso um die vielen Aspekte der Steuerungsfähigkeit bei Begehung der Tat und darum, ob diese Fähigkeit durch verschiedene Faktoren beeinträchtigt waren.“ Jeder Fall müsse detailliert und individualisiert analysiert werden. „Am Ende könnte es weniger um das Schuldfähigkeitsalter gehen, als vielmehr konkret darum, auf welcher Rechtsbasis Konsequenzen wie zum Beispiel eine außerhäusliche Unterbringung in einer pädagogisch-therapeutischen Einrichtung umgesetzt werden.“

Anteil der Tatverdächtigen unter 14 Jahren im Polizeipräsidium Osthessen



Grafik: Daniel Krenzer • Quelle: PPOH • Erstellt mit Datawrapper

Zahl der Straftaten höher als vor Corona

Nancy Faeser stellt Kriminalstatistik vor

BERLIN

Nancy Faeser sagt Sexualstraftätern den Kampf an: Bei der Präsentation der Polizeilichen Kriminalstatistik in Berlin kündigte die Bundesinnenministerin Maßnahmen auf europäischer Ebene an.

Mit dem Ende coronabedingter Einschränkungen in vielen Teilen des öffentlichen Lebens ist die Zahl der Straftaten in Deutschland im vergangenen Jahr wieder deutlich gestiegen. Wie aus der gestern in Berlin vorgestellten Polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) hervorgeht, erhöhte sich die Zahl der Delikte gegenüber dem Vorjahr 2021 um 11,5 Prozent auf annähernd 5,629 Millionen.

Starke Anstiege wurden un-

ter anderem bei den Diebstahlsdelikten registriert. Auch Raub und Körperverletzungen nahmen zu. Dies hänge mutmaßlich mit der „Rückkehr ins normale öffentliche Leben“ zusammen, erklärte das Ministerium. Es gebe wieder mehr „Tatgelegenheiten“. Verglichen mit dem letzten Vor-Corona-Jahr 2019 lag die Gesamtzahl aller Delikte im vergangenen Jahr dennoch um 3,5 Prozent höher.

Die Zahl der Fälle von Wirtschaftskriminalität, zu der unter anderem auch Subventionsbetrug – etwa im Zusammenhang mit unrechtmäßiger Beantragung staatlicher Coronahilfen – gehört, stieg im Jahresvergleich um fast 43 Prozent auf etwa 73 100.

Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) wies bei der gestrigen Präsentation der PKS besonders auf das Thema sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche hin. Sie kündigte Maßnahmen zum Schutz der Opfer und ei-

ne Verfolgung der Täter auf europäischer Ebene an. So sollten Onlineplattformen verpflichtet werden, im Kampf gegen die Verbreitung von Missbrauchsbildern zu kooperieren.

„Wir sehen in welchen Bereichen wir handeln müssen“, sagt Faeser. Trotzdem gelte weiterhin: „Wir sind ein starker Rechtsstaat und ein sicheres Land.“ Das zeige ein Blick auf die langfristige Entwicklung. Vor zehn Jahren sei die Kriminalität mit fast 6 Millionen Straftaten höher gewesen.

Die PKS basiert auf den von den Landeskriminalämtern an dem Bundeskriminalamt gemeldeten Fallzahlen. Bestimmte Deliktgruppen fließen allerdings nicht mit ein, darunter Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte sowie Steuer- und Finanzdelikte.

Kommentar S. 8

STICHWORT

Deliktfähigkeit: Dieser Begriff bezieht sich auf die zivilrechtliche Regelung, ob eine Person schadensersatzpflichtig ist. Hier gibt es Abstufungen. Ein Kind unter sieben Jahren zum Beispiel ist nicht deliktfähig und haftet nicht für verursachte Schäden. Zwischen 7 und 18 Jahren können Personen nur dann für schädigendes Verhalten haftbar gemacht werden, wenn sie fähig zur Einsicht sind. Wenn ein Kind, das einen Schaden verursacht hat, nicht haftbar ist, können die Eltern oder andere Aufsichtspersonen zur Verantwortung gezogen werden.

Schuldfähigkeit: Der Begriff kommt aus dem Strafrecht. So kann grundsätzlich niemand verurteilt werden, der bei der Begehung einer Tat ohne Schuld handelt. Als schuldunfähig gelten Personen unter 14 Jahren. Auch Menschen, die psychisch, körperlich oder seelisch beeinträchtigt sind, können als schuldunfähig gelten. Für Jugendliche zwischen 14 und 18 sowie für Heranwachsende (18 bis 21) sieht das deutsche Recht das Jugendstrafrecht vor. / dan

FRAGEN

4.

Gewalt unter Kindern äußert sich oftmals auch durch Mobbing. Was ist Opfern zu raten?

„Der Umgang mit Mobbing ist für Betroffene nicht leicht, weil Mobbing häufig das Selbstwertgefühl der Betroffenen massiv angreift. Der Tipp ‚Bezieh das nicht auf Dich!‘ ist also viel leichter gesagt, als getan“, erklärt Dr. Patrick Liesching vom Weißen Ring. Wichtig sei für Betroffene, sich sichtbar zu machen, Vertrauenspersonen mit einzubeziehen und wenn möglich, alle Fälle zu dokumentieren. „Das funktioniert insbesondere bei Attacken über Social Media. Wenn über WhatsApp oder ähnliche Plattformen gemobbt wird, kann es auch helfen, diese Kontakte zu blockieren. Im Bereich Cybermobbing gilt generell, dass Inhalte unglaublich schnell, unkontrollierbar und nicht überschaubar verbreitet werden. Darum sollten Screenshots zur Dokumentation gemacht und Meldemöglichkeiten in den verschiedenen Diensten verwendet werden.“ Falls die Dienste nicht oder zu langsam reagierten, könnten auch externe Meldestellen kontaktiert werden. „Natürlich ist auch eine Strafanzeige bei der Polizei eine gangbare Möglichkeit.“

5.

Was sind Hinweise für Eltern, deren Kinder gemobbt werden?

„Es ist schwierig, einzelne Anzeichen aufzuzählen. Mobbing ist ein emotional hochbelastender Prozess. Das heißt jegliche emotionale Reaktion kommt als ‚Anzeichen‘ infrage“, stellt Liesching heraus. Wichtig sei daher, dass Eltern ihren Kindern genau zuhören und sie mit ihrem emotionalem Erleben ernst nehmen. „Dabei kann es durchaus Sinn machen, proaktiv das eigene Kind anzusprechen wenn Eltern eine Änderung im Verhalten feststellen, wenn sich das Kind beispielsweise rückzögerig verhält oder sich verschließt.“ / dan

FRAGE DES TAGES Seite 1

Anzeige

Exklusiv für Abonnenten

ERLEBEN SIE DIE MAGIE DES MUSICALS HAUTNAH:

Robin Hood - Blick hinter die Kulissen

Auch in diesem Jahr führen wir Sie mit unserem Partner spotlight musicals hinter die Kulissen von Robin Hood. Schauen Sie sich an, wo und wie ein komplettes Musical auf die Beine gestellt wird und wie das ganze Team täglich daran arbeitet, die beste Show auf die Bühne zu bringen. Vor der Führung schauen Sie sich gemeinsam natürlich die Vorstellung an.

Preis pro Person: 63,90 €

- Musicalbesuch (Ticketkategorie 1)
- Führung hinter die Kulissen
- Möglichkeit zum Fragen stellen

Mit der Heimat-Karte erhalten Sie zusätzlich **5 € Rabatt**. Pro Abonnement können zwei Karten erworben werden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

HOLEN SIE SICH IHRE TICKETS UNTER WWW.FZ-AKADEMIE.DE

Am Mittwoch, 2. August 2023

Einlass: 19:00 Uhr
Beginn: 19:30 Uhr
Führung: ab ca. 22:30 Uhr

Schlosstheater Fulda



ROBIN HOOD
DAS MUSICAL

Fuldaer Zeitung

Hünfelder Zeitung

Kinzigtal Nachrichten

Schlitzer Bote